# V.

## *Schmelzpunkt des Bleies und Siedepunkt des Queckſilbers.*

von

M. J. Chrichton. *)

Ich hatte vor einiger Zeit Thermometer mit langen Scalen verfertigt, und wünſchte, zu ſehen, ob ſie in den höhern Temperaturen harmonirten. Zu dem Ende verſchaffte ich mir $1\frac{1}{2}$ Pfund feinen *Zinnes*, und brachte dieſes, nachdem ich zuvor zwei dieſer Thermometer an einen Träger, [wahrſcheinlich nahe über der Gluth,] gehängt hatte, zum Schmelzen, bei einer Hitze, die um 20 bis 30° Fahr. höher als der Siedepunkt des Zinnes ſeyn mochte. Darauf tauchte ich beide Thermometer in das geſchmolzene Metall. Beide ſanken nun allmählich bis 442° Fahr. herab; dann fielen ſie plötzlich auf 439° und ſtiegen eben ſo ſchnell wieder auf 442° zurück. Auf dieſem Punkte blieb das Queckſilber 5 Minuten lang unverrückt ſtehen, welche Zeit hindurch das geſchmolzene Zinn im Innern des Tiegels erſtarrte.

*) Aus Tilloch's *Philoſ. magazine*, 1803, Mars, und van Mons *Journ. de Chimie et de Phyſ.*, t. 5, p. 31. *d. H.*

Dieſe Beobachtung war für mich überraſchend, und ich bat daher Herrn Mickleham, bei einer Wiederhohlung des Verſuchs gegenwärtig zu ſeyn. Wir verſchafften uns $1\frac{1}{2}$ Pfund Zinn aus einem andern Hüttenwerke und wiederhohlten den Verſuch mehrere Mahl. Der Erfolg war immer derſelbe, und ſo hatten wir alſo einen neuen feſten Punkt für die Graduirung der Thermometer aufgefunden.

Man glaubte bisher, der *Siedepunkt des Queckſilbers* ſey bei 600° Fahr. Ich habe mich davon verſichert, daſs das Queckſilber nie bei einer geringern Hitze als 655° Fahr. kocht. Doch habe ich den wahren Siedepunkt deſſelben noch nicht mit Zuverläſſigkeit beſtimmen können.

---

# Taf. II.

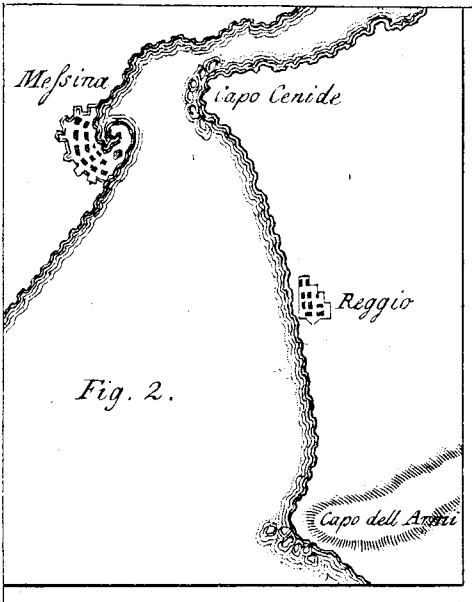



Fig. 2.

Fig. 4.

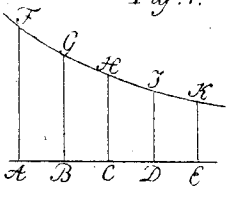
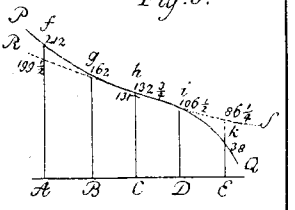



Fig. 5.



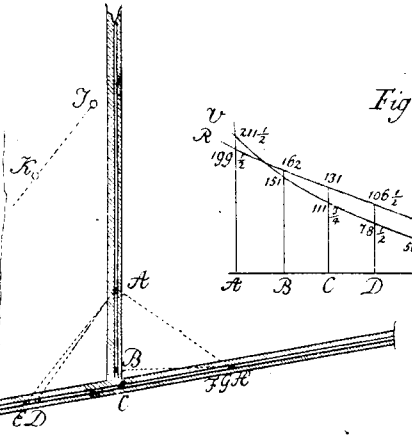
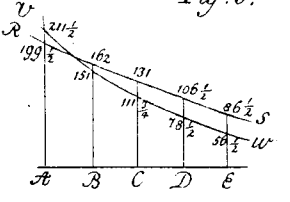




Fig. 1.

Fig. 6.



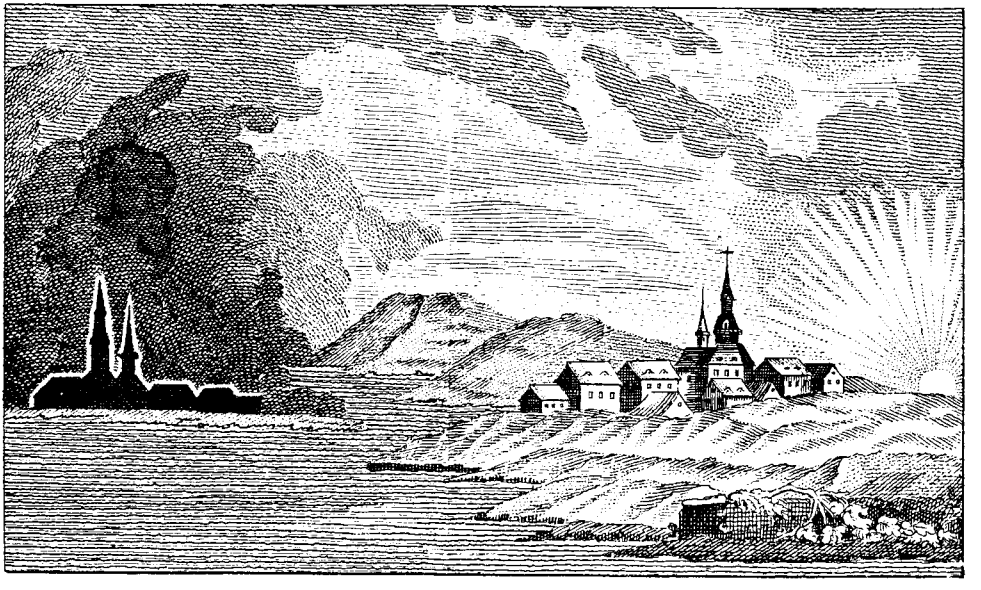


Fig. 3.